



„Klimaneutralität“ als politische Zielvorgabe: Folgen & Konfliktpotentiale in Politik, Wissenschaft und Gesellschaft

Ad-Hoc Workshop & Podiumsdiskussion am Freitag, den 08.11.2019

[Interdisziplinärer Workshop | 11.00 – 15.30 Uhr | Von-Melle-Park 9, Raum A215-216](#)

Ziel des Workshops:

Dem **politischen Ziel der „Klimaneutralität“** wurde seit der Verabschiedung des Paris Abkommens viel Aufmerksamkeit zuteil. Auf globaler, europäischer und auch auf deutscher Ebene ist das Ziel immer häufiger Gegenstand des allgemeinen klimawissenschaftlichen Diskurses sowie klimapolitischer Entscheidungsprozesse. Ausgehend von dieser Beobachtung verfolgt der explorative Workshop zwei Anliegen: Erstens soll auf die Definition und Bedeutung der Zielvorgabe Klimaneutralität – unter besonderer Berücksichtigung der Debatten um **Netto-Null Treibhausgase** und der Bedeutung von **„negativen Emissionen“** – eingegangen werden. Zweitens soll Raum gegeben werden, um explizit über (in)direkte Widersprüchlichkeiten und offene Fragen in diesem Diskursfeld zu diskutieren. In diesem Zusammenhang soll insbesondere auch darüber diskutiert werden, welche Folgen sich aus den identifizierten Spannungen für unterschiedliche Disziplinen und den politischen Diskurs um Klimaneutralität ergeben.

Hintergrund:

Das Ziel der Klimaneutralität impliziert die Notwendigkeit im Laufe der kommenden Jahrzehnte „Netto-Null Emissionen“ zu erreichen. Was genau dies bedeutet und bis wann sie erreicht werden müssten, ist nicht nur in der Politik umstritten. Auch in wissenschaftlichen Debatten gehen die Einschätzungen auseinander. Diese Spannungen greift der interdisziplinäre Workshop auf und versucht erste Eckpfeiler einer Definition von Klimaneutralität im klimapolitischen Diskurs zu identifizieren.

Eine der zentralen Spannungen in der Diskussion um Klimaneutralität und Nettonull-Emissionen stellt die Frage nach den sogenannten „Residualemissionen“ dar – also denjenigen Emissionen, die nicht oder nur sehr schwer vermieden werden können. In diesem Zusammenhang bekommt die Diskussion um die Speicherung von CO₂ in Form von Carbon Capture and Storage (CCS), die u.a. in Deutschland politisch hochumstritten sind, neue Aufmerksamkeit. Eng damit verbunden ist auch die Diskussion über die Notwendigkeit in Zukunft Carbon Dioxide Removal-Technologien (CDR) einzusetzen. Maßnahmen zur Entnahme von CO₂ aus der Atmosphäre wurden seit der Verabschiedung des Paris Abkommens unter Wissenschaftler*innen und nach der Veröffentlichung des 1,5° Sonderberichts des IPCC auch in der breiteren Öffentlichkeit und von politischen Akteuren intensiv diskutiert wurde.

Ausgehend von sozialwissenschaftlichen Fragestellungen bietet der Workshop einen Rahmen für inter- und transdisziplinären Austausch über zukünftige wissenschaftliche, politische und gesellschaftliche Herausforderungen einer klimaneutralen Gesellschaft. Im Fokus stehen dabei die Fragen danach, **welche Faktoren zur Diskursverschiebung** hin zur Klimaneutralität als politische Zielvorgabe beigetragen haben und welche Folgen sich daraus ergeben. Insbesondere die Kontroversen um CDR ermöglichen **Zielkonflikte und Kontroversen zu thematisieren** und potentielle **gesellschaftliche und ökologische Konflikte** zu identifizieren. Im Anschluss an die Kontroversen um CDR ergibt sich abschließend die Frage, inwieweit das Erreichen von Klimaneutralität mit dem Erreichen der „Sustainable Development Goals“ vereinbar ist.

Offene Fragen für den Workshop:

- Welche Rolle spielt der Einsatz von **CDR-Maßnahmen** für die Erreichung der Temperaturziele und was bedeutet das für die (inter)nationale **Klimagovernance**?
- Wer ist Teil der Umsetzung dieser Maßnahmen und was bedeutet hierbei **Teilhabe**?
- In welchen Bereichen sind **sozial-ökologische Konflikte** erwartbar?

Podiumsdiskussion I 16.30 – 18.00 I Edmund-Siemers-Allee 1, Hörsaal M

Im Anschluss an den Workshop sollen die Herausforderungen der Klimaneutralität im Rahmen einer **universitätsöffentlichen Podiumsdiskussion** inter- und transdisziplinär diskutiert werden. Der Fokus liegt darauf, wissenschaftliche und zivilgesellschaftliche Akteure in den Austausch miteinander zu bringen.

Fragen für die Podiumsdiskussion:

- Klimaneutralität als neue Zielvorgabe im klimawissenschaftlichen und klimapolitischen Diskurs: Welche Chancen und Risiken ergeben sich daraus?
- Wie kommt es dazu, dass in der Klimaforschung und -politik verstärkt von Klimaneutralität gesprochen wird? (Diskursverschiebung)
- Welche neuen Aspekte impliziert der Begriff „Netto-Null“ Emissionen? (Was ist der Gegenstand der Debatte um „Klimaneutralität“?)
- Welche Rolle spielen negative Emissionen im Kontext des 1,5 Grad Zieles? Und welche (in)direkten sozial-ökologischen Konflikte beinhalten CDR-Maßnahmen?

Organisation:

Annabarbara Friedrich, Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Hamburg

Felix Schenuit, Doktorand an der Universität Hamburg und Stipendiat der Friedrich-Ebert-Stiftung

Anmeldung Workshop:

annabarbara.friedrich@uni-hamburg.de